

alle Spuren der tiefen Seufzer und bitteren kleinen Schmerzen, die heute schon hier im großen Zimmer gehaust, und im Sofa saß der gute kleine Herr mit dem kinderfreundlichen Herzen und wurde vor Liebe fast erdrückt. Mit aller Zärtlichkeit hatten Rudolf und Emma ihre Arme um seine Schultern gelegt, Frieda und Max aber saßen voll Munterkeit auf seinen Knien und mit strahlenden Blicken standen die Eltern dabei und hatten ihre Freude an dem lieblichen Familienbilde.

Der vielgeplagte Großpapa.

„Aber der Großpapa kommt ja gar nicht mehr!“ rief Louischen mit betrübter Miene.

„Wo bleibt denn nur der Großpapa so lang?“ wehlagte Karl.

„D — Pa — pa!“ schrie der kleine Fritz auf seinem hohen Stühlchen und wandte sich erwartungsvoll nach der Thüre um.

Jedes der lieben Kleinen hatte auch Grund genug, nach dem guten alten Herrn zu fragen, der selten zwei Tage hintereinander fortblieb. Louischen hatte soeben das erste Strumpfbändchen fertig gestrickt und trug es triumphierend im Zimmer spazieren. Karl hatte gerade das erste Fleißbillet, das gewiß seinen neuen Kreuzer wert war, aus der Schule heimgebracht, und schwenkte es mit einer Siegermiene über seinem gelehrten Haupte. Und nun gar der kleine Fritz! O, der, der hatte weit Interessanteres aufzuweisen, der hatte seit gestern seinen allerersten Zahn!

Was doch solch ein erster Zahn für eine große Merkwürdigkeit ist! Man sollte es kaum glauben, seit gestern drehte sich das ganze Bruckmann'sche Haus um das winzig kleine Zähnen. Was war die neueste Eruption des Besuw, die jüngste Besteigung des Mont-blanc, der Durchbruch des Mont-Cenis — Kleinigkeit, nichts, gar nichts gegen diesen Durchbruch! Alle Zeigefinger der ganzen Bruckmann'schen Verwandtschaft samt Kind und Kindeskind hatten heute schon in Fritzchens kleinem Munde gesteckt. Fritzchen war bei weitem